



Sprachförderkonzept

1. Ausgangssituation an unserer Schule

Im pädagogischen Alltag an der Hundertwassergrundschule in Leeste findet überall dort Sprachförderung statt, wo kommuniziert wird. Alle Lehrkräfte der Schule sprechen langsam und deutlich mit den Kindern und sind in Fragen von Aussprache, Sprachmodulation und Wortschatzarbeit Vorbilder. Dabei unterstützen Veranschaulichung und visuelle Hilfen während des Unterrichtes. Auch haben sich Verständnis und Merkfähigkeit für Sprache, Sprechspiele, Lieder oder Reime als Mittel der Unterrichtsgestaltung bewährt, deren sprachfördernde Funktion wirkt sich insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund positiv aus. Um eine gezielte und effektive Förderung zu erreichen, wurden an unserer Schule vielfältige DaZ-Materialien zusammengestellt, die allen an der Sprachförderung beteiligten Pädagogen zur Verfügung stehen und die Möglichkeit bieten, differenziert zu fördern und somit Sprachdefizite zu erkennen. Neben Diagnose- und Fördermitteln nutzen die Sprachförderkräfte Dokumentationstabellen, die eine einheitliche und transparente Basis für alle an dem Prozess Beteiligten schaffen. Grundlage des Förderkurses DaZ sind die vom Kultusministerium herausgegebenen Rahmenrichtlinien „Deutsch als Zweitsprache“. Um die Integration zu erleichtern bieten Schulleitung und Lehrkräfte allen betroffenen Eltern Informationsgespräche an, um über Sprachförderangebote und die lokalen kulturellen Möglichkeiten zu informieren. Hierbei werden, nach Bedarf ggfs. Dolmetscher hinzugezogen um etwaige Sprachbarrieren zu umgehen.

2. Ziele und Möglichkeiten

Kommunizieren bedeutet für Kinder im Alltag integriert und nicht ausgeschlossen zu sein, sich mitteilen zu können, den kommunikativen Anforderungen ihrer jeweiligen Umgebung gewachsen zu sein, um sich ihre Welt erschließen zu können. Ziel und Aufgabe der Sprachförderung unserer Schule ist es daher, den Kindern zu einer größtmöglichen Sicherheit im Umgang mit Sprache durch alltägliche und spezielle Förderungen zu verhelfen. Die in diesem Prozess erworbene grundlegende Bildung bzw. Schlüsselqualifikationen sind die Basis für ihre persönliche und berufliche Zukunft, für Chancengleichheit und eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sprache ist hierbei eine unabdingbare Voraussetzung. Sie

ist sowohl Medium als auch Gegenstand schulischer sowie gesellschaftlicher Lernprozesse. Eine adäquate Sprachkompetenz stellt eine entscheidende Voraussetzung für den Kompetenzerwerb in verschiedenen Bereichen und für die Entwicklung von Lernfähigkeit dar. Somit ermöglicht die Sprache maßgeblich eine gelungene Integration in Gesellschaft und Beruf.

Es ist das Ziel unserer Schule die konzeptionelle DaZ-Sprachförderung weiter zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Kinder, der Schule sowie der gesellschaftlichen Verantwortungen entsprechen.

3. Praktische Umsetzung

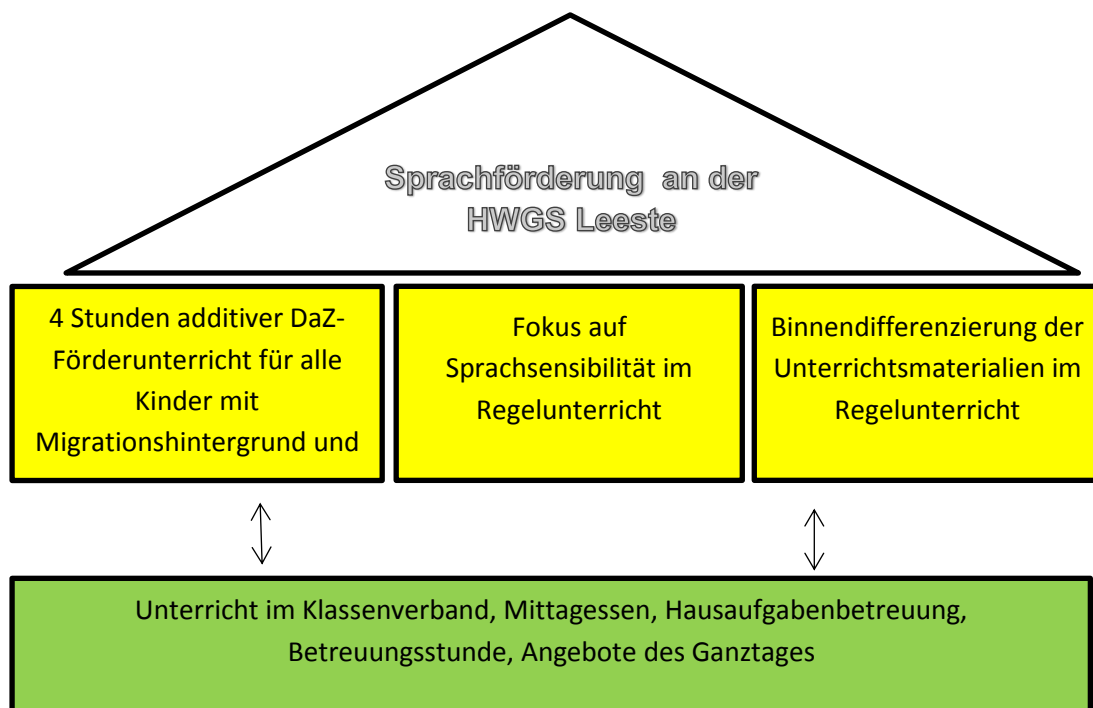
Eine funktionierende Sprachförderung kann nur zum gewünschten Ziel führen, wenn eine entsprechende Stundenzuweisung dafür erfolgt. Zurzeit werden die additiven Maßnahmen zur Sprachförderung von einer in dieser Thematik weiter fortgebildeten Lehrkraft durchgeführt. Dieser bewährte Einsatz des Personals ist auch weiterhin notwendig, denn eine sprachliche Kompetenzerweiterung ist auch abhängig von einer personell kontinuierlichen Förderung. Einen Wechsel von DaZ-Lehrkräften gibt es bei uns daher selten. Dennoch hat die praktische Arbeit ergeben, dass der z.Z. vorgegebene Zeitkorridor für eine nachhaltige Teilhabe nur bedingt ausreichend ist. Daraus ergibt sich die Konsequenz, dass gerade für diese Kinder kontinuierliche Förderung von hauptamtlichen Lehrkräften notwendig ist. Die damit verbundene Verantwortung und Koordination für alle Altersgruppen an unserer Schule wird dabei von dieser hauptamtlichen Lehrkraft zusammengeführt.

Die Zuweisung der betroffenen Schüler erfolgt entsprechend ihrem Alter, möglichst gleichmäßig in die verschiedenen Lerngruppen/Klassen. Anknüpfend an die Kooperation mit den Kitas werden im Zusammenhang mit dem Brückenjahr und der frühkindlichen Sprachförderung mögliche Bedarfe an Sprachförderung, sowie die individuellen Sprachkenntnisse Einzelner eruiert, um mit dem Ziel einer Anschlussförderung den Übergang zwischen Elementar- und Primarbereich insbesondere für sprachauffällige Kinder integrativ zu gestalten. Die Weitergabe dieser relevanten Informationen ist seit dem Schuljahr 2018/2019 -nach Absprache mit den Eltern und der Berücksichtigung der Datenschutzgrundverordnung- für alle Kindergärten vorgesehen.

Außerdem finden jährlich mit der benachbarten KGS Leeste Koordinierungstreffen der DaZ-Förderlehrkräfte statt. Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse und sprachlichen Kompetenzen im Mittelpunkt der Beratungen.

Für uns ist es wichtig, dass die additiven Sprachfördermaßnahmen dann stattfinden, wenn es in die Stundentafel der zu fördernden Kinder passt. So ist es sinnvoll, dass die additive Förderung zeitgleich zum Deutschunterricht der Regelklasse stattfindet. Unser Sprachförderkonzept ist somit dynamisch und flexibel, indem es sich an die ständig wechselnden Ausgangsbedingungen anpassen kann.

4. Aufbau und Struktur der additiven und integrativen Fördermaßnahmen



5. Durchführung des Sprachunterrichts

Für alle Schüler mit sehr geringen Deutschkenntnissen oder geringer deutscher Literalität stehen in der Stundentafel zurzeit zehn Wochenstunden zur Verfügung. Dieser Stundenpool für eine hauptamtliche Lehrkraft, die über eine Qualifizierung

„Deutsch als Zweitsprache“ verfügt, stellt die Förderung nur bedingt sicher. Nach Absprache mit den Klassenlehrkräften stehen diese Stunden fest im Stundenplan der betroffenen Schülerinnen und Schüler und sind somit verpflichtend. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass im Vorfeld berücksichtigt wird, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den für die in dem Zusammenhang mit der Sprachförderung relevanten Regelunterricht und den additiven Sprachfördermaßnahmen gewährleistet wird. Der Stundenplan des Schülers in der Fördergruppe wird also individuell an den Stundenplan der Regelklasse angepasst, sodass auch die Teilnahme an den Fächern Musik, Kunst, Sport, Textil sowie an AG's ermöglicht wird.

Wir ermutigen die Eltern der betroffenen Schülerinnen und Schüler nachdrücklich, ihre Kinder für die Angebote des Ganztagsunterrichts anzumelden, um ihnen möglichst viele Anlässe des Sprechens zu ermöglichen und somit zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer kommunikativen Kompetenz beizutragen.

6. Fortbildungen

Alle am Förderkonzept beteiligten Lehrkräfte und Pädagogen haben die Möglichkeit sich regelmäßig fortzubilden. Das damit angesprochene Kompetenzprofil des Kollegiums in der Sache wird durch Koordinierung und Kooperation seitens der Schulleitung transparent weiterentwickelt. Bei entsprechendem Bedarf wird eine schulinterne Fortbildung durchgeführt. Die Schulleitung informiert darüber hinaus über Unterstützungsangebote der NLSchB.

7. Evaluation

Der Evaluationsprozess strukturiert sich wie folgt: Die direkt an dem Prozess beteiligten (Schulleitung und DaZ-)Förderkräfte treffen sich einmal pro Quartal um Erfahrungen auszutauschen und um Standards weiter zu entwickeln.

8. Bedarf

Die o.a. Zustandsbeschreibung in der Sache sowie die angedeuteten konzeptionellen Überlegungen zu Qualitätssicherung bzw. -entwicklung an unserer Schule erfordern **12 Stunden** aus dem Sprachförderschlüssel 71.

Stand: 11/2019